

Wilde Wiesen

Eine naturnahe, artenreiche Wiese mit einheimischen Pflanzenarten bietet Nahrung für Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten, die ihrerseits eine Nahrungsquelle für Fledermäuse und Vögel sind. Auch samenfressende Vögel finden hier einen reich gedeckten Tisch.



Naturnahe Vorgärten

PFLEGELEICHT GESTALTET

HERAUSGEBER

Stadt Bornheim – der Bürgermeister
Amt 12 – Umwelt und Grünflächen, 10/2019

Rathausstraße 2
53332 Bornheim
Telefon: 02222 9450

FOTONACHWEIS

Daniela Lachmann (Titelseite und Einklapper),
Bernd Römer (Rückseite und innen rechts),
Rebecca Schmidt (innen Mitte),
Stadt Bornheim (innen links)

Dieser Flyer ist auf Recyclingpapier aus 100% ökologischer Produktion gedruckt.





NATurnahe Vorgärten

-  dienen Pflanzen, Insekten und Vögeln als ökologische Trittsteine und tragen somit zur Artenvielfalt bei,
-  wirken der Aufheizung des Stadtklimas entgegen,
-  lassen nicht nur das Regenwasser versickern, sondern halten es im belebten Boden zurück
-  und sind einfach wunderschön anzuschauen.



KIES UND SCHOTTER

im Vorgarten sind pflegeleicht, denken Sie? Schließlich haben Sie keinen Rasen zu mähen und nichts zu gießen.

Das ist allerdings auch schon der einzige Vorteil.

-  Denn ohne regelmäßige Reinigung entwickelt sich Moos auf den Steinen.
-  Der Wind trägt Blätter, Samen und Staub auf die Fläche, sodass sich Unkraut ansiedelt. Dieses wiederum darf nicht chemisch bekämpft werden, weil das auf befestigten Flächen verboten ist.
-  Und schön sehen solche Steinwüsten eigentlich auch nicht aus.

Außerdem schreibt die Bauordnung für NRW grundsätzlich vor, dass man Gärten begrünen oder bepflanzen muss.



Deshalb setzt sich die Stadt Bornheim dafür ein, dass Vorgärten grün gestaltet werden – am besten mit heimischen Pflanzen, die wenig Pflege brauchen.

Ab und zu ein Rückschnitt, eine Kompostgabe im Frühjahr und bei Trockenheit gießen: Das reicht schon, um einen attraktiven und ökologisch wertvollen Vorgarten zu haben.

HEIMISCHE PFLANZEN

wie die Sträucher **Kornelkirsche**, **Schlehe** und die niedrige **Essigrose** sind pflegeleicht, schnittverträglich und bieten vielen Tieren Nahrung und Unterschlupf.

Bodendecker wie **Polsterdost**, **Mauerpfeffer** oder **Steinbrech** kommen mit wenig Pflege und Wasser aus und lassen bei dichtem Wuchs kaum Unkräuter hochkommen. Manche Arten „schlucken“ auch das Herbstlaub so, dass man sich das Zusammenrechnen spart.

Kräuter wie **Lavendel**, **Salbei** oder **Thymian** brauchen ebenfalls wenig – und sind noch dazu eine Bereicherung für die Küche.

Weitere Tipps finden Sie auch beim Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz unter www.nua.nrw.de und bei Naturschutz-Vereinen wie „Naturgarten e.V.“